



Rathaus Umschau

Freitag, 31. August 2012

Ausgabe 166

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Meldungen	4
› Städtische Kinderkrippe Feilitzschstraße 6 bleibt zunächst geschlossen	4
› Bühne frei für 272 neue Auszubildende, Studentinnen und Studenten	4
› Arbeitslosenzahlen im August	6
› Stadtgüter München bieten wieder „Kartoffeln zum selber Klauben“	7
› Vampirfilme vom Feinsten im Filmmuseum	8
› Die Gäste der Villa Waldberta im September	9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	12

Terminhinweise

Wiederholung

Sonntag, 2. September, 11 Uhr, an der Regattastrecke

Vor 40 Jahren, am 2. September 1972, ging der damalige Deutschlandachter bei den Olympischen Spielen in München an den Start. Anlässlich einer „Gedächtnisrudertour“ begrüßt jetzt Stadträtin Christiane Hacker (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters ehemalige Athleten des Deutschlandachters von 1972.

Mittwoch, 5. September, 10 Uhr,

Gasteig, Erdgeschoss, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5

Die Geschäftsführung der Münchner Volkshochschule, Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, informieren über die Highlights des Programms, insbesondere über den Programmschwerpunkt „Allesfresser. Programm für Kopf und Bauch“ sowie über aktuelle Entwicklungen und stehen gerne für Fragen zur Verfügung.

Mittwoch, 5. September, 12 Uhr, Connollystraße 31

Zum Gedenken an den Terroranschlag auf die israelische Olympiamannschaft 1972 legen Oberbürgermeister Christian Ude und Dr. Thomas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, an der Gedenktafel im Olympiadorf einen Kranz nieder. Auch die bayerische Staatsregierung, vertreten durch Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, sowie Dr. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern, der Vize-Premierminister Israels, Silvan Schalom, und Alex Gilady, Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees, werden Kränze niederlegen. Im Anschluss spricht Rabbiner Arie Folger einen Psalm und Henry Hershkovitz, Überlebender des Attentats, das Kaddisch, bevor Kantor Mosche Fischl das El Male Rachamim Gebet vorträgt.

Die zentrale Gedenkfeier mit den Gedenkreden zum 40. Jahrestag des Attentats findet um 16 Uhr auf dem Fliegerhorst Fürstenfeldbruck statt.

Achtung Redaktionen: Aufgrund der sehr beengten Platzverhältnisse vor Ort ist eine Anmeldung unter presseamt@muenchen.de bis spätestens Montag, 3. September, erforderlich.



**Mittwoch, 5. September, 13 Uhr,
Treffpunkt Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40**

Presserundfahrt zu vier Kindertageseinrichtungen: Stadtdirektor Franz Josef Balmert, Hauptabteilungsleiter Hochbau des Baureferates, informiert gemeinsam mit Siegfried Trautmannsberger, Leiter des Sachgebietes Planung und Neubau im Zentralen Immobilienmanagement des Referats für Bildung und Sport, über neue Kindertageseinrichtungen.

Der bedarfsgerechte Ausbau der Kinderbetreuung ist ein zentrales Anliegen der Landeshauptstadt München. Steigende Geburtenzahlen, Zuzüge von Familien mit Kindern und eine stetig steigende Nachfrage sind die Gründe dafür, dass München immer mehr Plätze zur Kinderbetreuung braucht. Deshalb ist der Bau von Kinderbetreuungseinrichtungen seit Jahren ein Investitionsschwerpunkt im städtischen Haushalt. Seit dem Jahr 2000 hat die Landeshauptstadt zum Beispiel über 10.000 neue Plätze zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unter drei Jahren geschaffen.

Um dem ab 2013 in Kraft tretenden gesetzlichen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung bestmöglich gerecht zu werden, hat die Landeshauptstadt dieses Engagement noch gesteigert und in 2011 ein „Bauprogramm zur Realisierung von Kinderbetreuungsplätzen“ aufgelegt. Im Rahmen dieses Programms werden bis 2013 an 32 Standorten rund 2.500 weitere Kinderbetreuungsplätze mit einem Finanzvolumen von rund 100 Millionen Euro geschaffen. Die Neubauvorhaben werden im Regelfall als Individualplanung entwickelt. Wo es die Grundstückszuschnitte und die planungs- und baurechtlichen Vorgaben zulassen, wird auf Typenplanungen in Systembauweise zurückgegriffen.

Die folgenden Projekte werden stellvertretend für alle anderen Bauvorhaben zur Schaffung von neuen Kinderbetreuungseinrichtungen besichtigt:

1. Kinderkrippe Gleißner Straße 16
(Im Bau, Inbetriebnahme geplant für Dezember 2012)
2. Kooperationseinrichtung Karpfenstraße 20
3. Kooperationseinrichtung Engasserbogen 5
4. Haus für Kinder Fritz Baer Straße 15

Meldungen

Städtische Kinderkrippe Feilitzschstraße 6 bleibt zunächst geschlossen

(31.8.2012) Obwohl zunächst die Nutzung des Gebäudes Feilitzschstraße 6 freigegeben wurde, sind nach eingehenden bautechnischen Überprüfungen doch noch Schäden festgestellt worden. Die Sicherheit der Kinder hat oberste Priorität. Deshalb kann die in dem Haus untergebrachte Städtische Kinderkrippe nicht wie geplant nach der Ferienschließung am Montag, 3. September, wieder in Betrieb gehen. Das Referat für Bildung und Sport sorgt für eine vorübergehende Unterbringung der Kinder in umliegenden Kindertageseinrichtungen. Aufgrund der erforderlichen Abstimmungen mit den jeweiligen Trägern und Leitungen dieser Einrichtungen, die sich derzeit zum Teil noch in Urlaub befinden, kann diese Ersatzunterbringung erst ab Dienstag, 4. September, angeboten werden. Nach derzeitigem Planungsstand geht das Referat für Bildung und Sport davon aus, dass die Kinder für die Dauer von mindestens einer Woche auf die benachbarten Einrichtungen ausweichen müssen. Betroffene Eltern erfahren beim Servicetelefon des Referats für Bildung und Sport unter der Rufnummer 2 33-9 67 75, in welcher Einrichtung ihr Kind vorübergehend aufgenommen werden kann.

Bühne frei für 272 neue Auszubildende, Studentinnen und Studenten

(31.8.2012) „Du arbeitest nicht für jeden? Du willst mehr als nur eine Rente? Du willst einen Beruf der Sinn macht?“ Genau, dachten sich über 3.700 Berufsanfängerinnen wie Berufsanfänger und bewarben sich bei der Stadt München für einen Ausbildungsplatz in diesem Jahr. Mit diesen Slogans macht die Landeshauptstadt auf 19 Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung und in den Eigenbetrieben aufmerksam. Darunter weit mehr als nur Verwaltungsberufe: Das Ausbildungsspektrum reicht von der Landwirtin und dem Landwirt über die Veranstaltungstechnikerin und den Veranstaltungstechniker, den Tourismuskauflenten bis hin zum Bachelor of Science, einem dualen Studiengang in Kooperation mit der renommierten Hochschule München.

„Trotz anhaltend angespannter Haushaltsslage hält die Landeshauptstadt München an ihrem hohen Ausbildungsengagement fest.“ Dies betonten sowohl Bürgermeister Hep Monatzeder wie Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle bei der Willkommensfeier im Alten Rathaus. Wieder übertrifft die Stadt München die vom Stadtrat beschlossene freiwillige Ausbildungsverpflichtung von mindestens 270 Ausbildungsplätzen

pro Jahr. Die Statistik zeigt, dass 2006 nur 207 Plätze, 2007 bereits 302 Plätze, 2008 276 Plätze, 2009 321 Plätze, 2010 283 Plätze und 2011 289 Plätze vergeben wurden. Je nach Ausbildung kostet eine oder ein Azubi bis zum erfolgreichen Abschluss zwischen 50.000 und 80.000 Euro. „Mit derzeit über 720 Auszubildenden in allen Jahrgängen und den 272 neuen Auszubildenden setzt die Stadt München weiterhin ein sozialpolitisches Signal“, sagt Bürgermeister Monatzeder. Nicht nur, ergänzt der Personal- und Organisationsreferent. Ausbildung sei vor allem ein Erfolgsfaktor. Denn Wirtschaft und Verwaltung benötigen dringend Nachwuchs: „Statistiken zeigen, dass der Öffentliche Dienst in Deutschland mehr als in anderen europäischen Ländern zu überaltern droht. Wenn immer mehr ältere Beschäftigte aus dem Öffentlichen Dienst ausscheiden, wird der Punkt absehbar“, so Böhle, „an dem nicht mehr genügend Jüngere nachrücken, die deren Aufgaben erfüllen können.“ Laut Bundesministerium für Bildung und Forschung schrumpfte die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 17 und 25 Jahren bis zum Jahr 2030 um rund ein Fünftel. „Auch wenn Ausbildung viel Geld kostet, betrachten wir dies als nachhaltige Investition in unserem ureigenen Interesse.“ Dadurch könne die Stadtverwaltung auch langfristig ihre vergleichsweise günstige Altersstruktur erhalten und einen kompetenten und bürgerfreundlichen Service sicher stellen.

Breite Palette an Ausbildungen und Studiengängen

Ab 31. August beginnen nun 272 Nachwuchskräfte ihre Ausbildung oder ein duales Studium in sieben Verwaltungsberufen und elf handwerklichen, technischen, kaufmännischen Berufen wie Gärtnerin oder Fachkraft für Abwassertechnik, Kfz-Mechatronikerin oder auch Tourismuskaufmann. Neun Studentinnen und Studenten starten in das duale Studium Bachelor of Science an der Hochschule München und 37 zum Bachelor of Arts – Public Management an der Hochschule für angewandtes Management in Erding. Die meisten der 3.750 Bewerberinnen und Bewerber interessierten sich für das Studium zum Verwaltungsinspektoranwärter und Verwaltungsinspektoranwärterin (980). 64 von ihnen haben das städtische Auswahlverfahren erfolgreich durchlaufen und schlagen nun diese Beamtenlaufbahn ein. 841 Schulabgängerinnen und Schulabgänger bewarben sich um eine Ausbildung in der zweiten Qualifikationsebene (ehemals mittlerer Dienst). 56 von ihnen werden jetzt zum Verwaltungssekretär und zur Verwaltungssekretärin ausgebildet. Begehrte waren auch die zwei Ausbildungsplätze für Tourismuskaufleute (93 Bewerbungen).

Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt in der Ausbildung

Die Stadt bildet viele junge Menschen aus – mit unterschiedlichen Schulabschlüssen, aber auch mit unterschiedlichem Migrationshintergrund.



Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt sind Münchner Stärken, die auch das Arbeitsleben bei der Stadt prägen. Inzwischen haben 16,3 Prozent der Azubis einen Migrationshintergrund. Besonders stolz ist die Landeshauptstadt in diesem Zusammenhang auf zwei Auszeichnungen: Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration zeichnete die Ausbildungsabteilung der Stadt München für Ihre Bemühungen gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus bundesweit aus. Mit ihrer Kampagne „Vielfalt als Chance“ gewann die Landeshauptstadt den Wettbewerb „Kulturelle Vielfalt in der Ausbildung“.

Herzlich begrüßen Bürgermeister Hep Monatzeder und der Personal- und Organisationsreferent die zehn schwerbehinderten Auszubildenden.

Hohe Qualität der Ausbildung

Von der IHK hat die Landeshauptstadt für die Qualität ihrer Ausbildung Bestnoten bekommen. Sowohl die Ausbildungen wie die Studiengänge orientieren sich an modernsten Anforderungen. In den dualen Studiengängen wird der Lernstoff überwiegend semivirtuell, also über Online-Plattformen vermittelt. Die Stadt München hat nicht nur die Vermittlung des notwendigen Fachwissens im Blick. Sie fördert speziell soziale Kompetenzen in verschiedenen Projekten. Die Nachwuchskräfte haben während der Ausbildung die Chance, den Blick auch über den Tellerrand zu richten. „Wir bieten Ihnen Studienfahrten, Hospitationen in der Privatwirtschaft sowie Auslandspraktika“, so der Personalreferent. Ziel all dieser Maßnahmen und Angebote sei es zum einen, persönliche Kompetenzen zu erweitern. Zum anderen möchte man die Ausbildung möglichst attraktiv gestalten. „Denn wir wissen, dass auch die LHM mit der Wirtschaft um die besten Azubis konkurriert.“ Derzeit zeigen nicht nur die sehr hohen Bewerberzahlen, dass die Stadt München als Ausbildungsunternehmen konkurrenzfähig ist. Auch die Tatsache, dass viele der neuen Azubis nicht aus München kommen, spricht für ein qualitativ hochwertiges Image. „Das bestärkt uns, auf dem bisherigen Weg weiterzumachen“, sagt Böhle.

Nähere Informationen zu den neuen Bewerbungsfristen finden Interessierte im Internet unter www.muenchen.de/ausbildung

Arbeitslosenzahlen im August

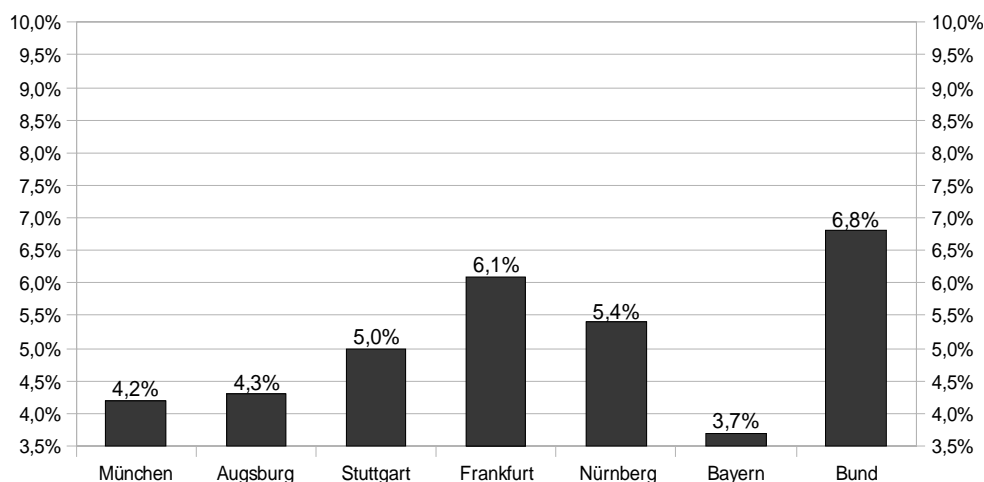
(31.8.2012) **Agenturbezirk München:** Im August ist die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen im Raum München aus jahreszeitlichen Gründen gestiegen. Sie erhöhte sich leicht gegenüber dem Juli um 1.499 auf 51.759. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) stieg auf 4,2 Prozent (Juli 4,1 Prozent).

Bayern:

Die Zahl der Arbeitslosen ist, wie im August üblich, gegenüber dem Vormonat gestiegen. Sie erhöhte sich um 14.346 auf 249.523. Die Arbeitslosenquote kletterte auf 3,7 Prozent (Juli 3,4 Prozent).

Bund:

Auf dem Jobmarkt macht sich die schwache Konjunktur in Deutschland bemerkbar und zunehmend bekommt der deutsche Arbeitsmarkt die Wirtschaftskrise in Europa zu spüren. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich um rund 29.000 auf 2,905 Millionen. In Westdeutschland waren 2,036 Millionen (6,0 Prozent), in Ostdeutschland 869.200 Personen (10,3 Prozent) arbeitslos. Die Arbeitslosenquote blieb aber unverändert bei 6,8 Prozent.

**Arbeitslosenzahlen in deutschen Städten
August 2012 (Agenturbezirke)****Stadtgüter München bieten wieder „Kartoffeln zum selber Klauben“**

(31.8.2012) Kartoffelklauben wie vor 50 Jahren: Auch heuer organisiert das städtische Gut Riem erneut diese äußerst beliebte Aktion, diesmal in Daglfing „an den Kleingärten“. Die mit dem altertümlichen „Schleuderroder“ aus dem Boden geholten „Erdäpfel“ können direkt in die für vier Euro (fünf Kilogramm) oder für acht Euro (12,5 Kilogramm) zu erstehenden Säcke gesammelt und mit nach Hause genommen werden. Zur Ernte bereit steht dieses Jahr nur eine Sorte, die festkochende „Nicola“, selbstverständlich in Bioland-Qualität. Eine mehligere Sorte gibt es aufgrund des Saatgut-Ausfalls im Frühjahr diesmal leider nicht.

Wie schon im letzten Jahr können die gesammelten Kartoffeln am Kartoffelfeuer gebraten und die leckeren Bio-Getränke vom Gut Riem genossen werden.

Außerdem bieten die Stadtgüter München alte Kartoffelsorten, die nur noch von wenigen angebaut werden, zum Verkauf an. Diese Raritäten besitzen so wohlklingende Namen wie „Violetta“, „Rosevaal“, und das bekannte „Bamberger Hörnchen“. Diese Raritäten schmecken genauso besonders, wie sie aussehen.

Termine

- › Freitag, 7. September, von 13 bis 18 Uhr
- › Samstag, 8. September, von 10 bis 15 Uhr
- › Freitag, 14. September, von 13 bis 18 Uhr
- › Samstag, 15. September, von 10 bis 15 Uhr

Bei (Dauer-)Regen und Nichtbefahrbarkeit der Böden fallen die Aktionen aus. Weitere Informationen und eine Wegbeschreibung sind im Internet zu finden unter www.stadtgueter-muenchen.de/

Vampirfilme vom Feinsten im Filmmuseum

(31.8.2012) Vom 4. September bis 30. Oktober begibt sich das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in die phantastischen Welten des Filmregisseurs und Drehbuchautors Jean Rollin. Dem französischen Meister des surrealistischen, traumhaft-poetischen Films – so die Fans – und dem Schöpfer dilettantischer Machwerke mit exhibitionistischen Vampirinnen – so die Kritiker – wird eine Retrospektive mit sieben Spielfilmen, zwei Kurzfilmen und dem Dokumentarfilm „Jean Rollin, der streunende Träumer“ (2011) gewidmet: Am 18. September um 21 Uhr ist der Regisseur Yvan Pierre-Kaiser zu Gast, der seinen Dokumentarfilm als deutsche Erstaufführung im Filmmuseum präsentiert.

Jean Rollin (1938 - 2010) ist besonders für eine Reihe von Vampirfilmen bekannt, die er vor allem zu Beginn seiner Karriere im Stil des Surrealismus inszenierte. Häufig hatten sie eine stark erotische Komponente, zeigten nackte Frauen, so dass Rollin in den 1970-er Jahren leicht auf das einseitige Klischee der „Sex-Vampirfilme“ reduziert wurde. „Le viol du Vampire“ (1968) gilt als der erste französische Vampirfilm, die Geburt des nackten Kino-Vampirs. „Die nackte Vampirin“ (1970), „Das Erschauern der Vampire“ (1971) oder „Blutige Lippen“, die surreale Geschichte einer amour fou, sind weitere sprechenden Titel seiner Filme, die dramaturgisch und visuell halten, was sie zu versprechen scheinen. Als deutliches Gegengewicht zu den angepassten, geradezu keuschen Vampiren nach der Vorlage von Stephanie Meyers, der die Twilight-Filme folgten, inszenierte Rollin phantasievoll und poetisch.



Alle Titel und Termine der Reihe sind im Programmheft des Filmmuseums unter www.filmmuseum-muenchen.de zu finden. Karten für die Filmreihe können wie immer unter Telefon 2 33-9 64 50 vorbestellt werden. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro (Aufschlag bei Überlänge). Pressefotos werden auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt.

Die Gäste der Villa Waldberta im September

(31.8.2012) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im September folgende Künstlerinnen und Künstler aus Italien und den USA zu Gast:

Matteo Maragoni (Italien)

Der italienische Musiker arbeitet auf sehr spezielle Weise in Performances und Installationen mit Aufnahmen, Klangarchiven, Computerprogrammen und selbstgebauter Elektronik, um neue Verbindungen zwischen Menschen, Plätzen und Objekten herzustellen. Für den September ist er eingeladen von den Kuratoren des signalraum – ein interdisziplinäres Projekt für Klangkunst und Neue Medien, das Musikern und Künstlern ein Forum bietet, gemeinsam ästhetische Konzepte zu entwickeln und zu präsentieren. Matteo Maragoni ist geboren und aufgewachsen in Florenz. Nachdem er zunächst vier Jahre lang klassischen Kontrabass studierte, wandte er sich immer mehr der Klangkunst zu. So beschäftigte er sich an der Filmhochschule in Bologna mit Tontechnik sowie am Musikforschungszentrum in Florenz mit Klangdesign und schloss sein Studium als Kulturmanager an der florentinischen Universität 2009 ab. 2011 bekam Matteo Maragoni sein Diplom an der Akademie der Schönen Künste, Musik und Tanz in Den Haag und ist Gründungsmitglied der dortigen ArtScience Interfaculty, eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung, die die neuesten Entwicklungen in Wissenschaft und Technik auf ihr künstlerisches Potential hin untersucht. Dabei soll herausgefunden werden, inwiefern etwa Medienkunst, Musik, Theater, Film oder Bildende Kunst eine Rolle für die gesellschaftlichen Transformationsprozesse spielen kann.

Am Dienstag, 11. September, 20 Uhr, wird er bei signalraum mit Johanna Varner und Tick Toering im MUG (Münchner Untergrund im Einstein Kulturzentrum), Einsteinstraße 42, zu hören sein. Mehr Informationen unter www.signalraum.de

John Jones (USA)

Im September, Dezember und Januar ist John Jones zu Gast in der Villa Waldberta und wird während seines Aufenthalts zusammen mit Münchner Musikerinnen und Musikern ein Projekt entwickeln, um mit improvisierter Musik neue Märchen zu erzählen.



1966 in Detroit/USA geboren, machte John Jones 1994 zunächst seinen Abschluss an der Filmhochschule in Michigan, arbeitete danach aber vorwiegend als Performance-Künstler und Sänger, seit 1996 in Berlin. Dort agierte er als Karaoke-Sänger und gründete das trash art Ensemble Fuzzy Love, das mit Schlagern der letzten 50 Jahre experimentierte. In Berlin kam es zu weiteren Musikkooperationen, so zum Beispiel mit der Kultband „Der Plan“. Seine Stimme ist unter anderem auch bei einem Song zu hören in dem Rosenmüller-Film „Sommer in Orange“.

2006 zog John Jones nach Nashville und erweiterte seine musikalischen Aktivitäten. So sang er in einem serbisch-orthodoxen Kirchenchor, beschäftigte sich über die Initiative „ecclesiaudio“ immer stärker auch mit spirituell-musikalischen Themen und wandte sich vor allem der reinen Improvisation zu. Gleichzeitig arbeitete er weiter an ironisch-kitschigen Projekten, so zum Beispiel als menschliche Schneekugel (Human Snow Globe), indem er in einer riesigen durchsichtigen Blase Weihnachtslieder parodiert (mehr unter www.jjjones.de).

Weitere Gäste in der Villa Waldberta sind seit August das Künstlerduo Dellbrügge & de Moll/Deutschland (noch bis September) sowie die Malerin Rachel Heller/Israel und der Klangkünstler Michael Northam/USA und Berlin (noch bis Oktober). Dellbrügge & de Moll zeigen noch bis 11. September mit „Reconstruction Future“ in der Münchner Innenstadt eine künstlerische Intervention mit Bezug zu den Olympischen Spielen 1972. Die Villa Waldberta bietet dabei mit ihrer Geschichte als Wohnsitz des Organisationsleiters der Spiele Willi Daume sowie als repräsentative Unterkunft während der Spiele für den damaligen Bundeskanzler Willy Brandt den idealen Ort für ihren Arbeitsaufenthalt (www.workworkwork.de).

Rachel Heller wird ihre Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem Münchner Künstler Ingo Glass vom 12. September bis 7. Oktober im Üblacker-Häusl in Haidhausen präsentieren (Vernissage am 11. September um 19 Uhr).

Und Michael Northam entwickelt während seines Aufenthalts in der Villa Waldberta unter anderem den Klang für das Projekt „Bardo“ der Münchner Performance- und Installationskünstlerin Judith Egger, bei dem es um schwebende, unbestimmte Zustände des Bewusstseins geht.

Ausführliche Informationen zur Villa Waldberta und ihren Gästen unter www.villa-waldberta.de sowie über Karin Sommer, Leiterin Villa Waldberta, Kulturreferat, Telefon 2 33-2 87 18, oder villawaldberta@muenchen.de.

Öffentliche Stadtrats-Sitzung der kommenden Woche

Mittwoch, 5. September

9.00 Uhr Verwaltungs- und Personalausschuss
als Feriensenat – Großer Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 31. August 2012

Ungererstraße (Schwabing)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 3. September bis Mitte Oktober 2012

bleibt im Zuge der Ungererstraße Höhe Fritz-Hommel-Weg / Hollandstraße pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei. Die freien Fahrspuren werden dem Baufortschritt folgend seitlich verschwenkt.

Rennbahnstraße (Daglfing)

Das Baureferat führt eine Fahrbahnsanierung durch.

Von 3. bis 7. September 2012

ist die Rennbahnstraße zwischen Daglfinger Straße und Schichtlstraße für den Durchgangsverkehr komplett gesperrt. Die Umleitung erfolgt in beiden Richtungen über die Riemer Straße, Rappelhofstraße, Eggenfeldener Straße, Friedrich-Eckart-Straße und Daglfinger Straße.

Lindwurmstraße (Bahnunterführung) (Sendling / Isarvorstadt)

Im Auftrag eines privaten Telekommunikationsanbieters werden von der Implerstraße durch die Bahnunterführung bis zur Poccistraße neue Kabel verlegt.

Von 4. bis 12. September 2012

bleibt im Zuge der Implerstraße pro Richtung nur je eine von zwei Fahrspuren frei.

Pognerstraße (Thalkirchen)

Die Stadtwerke erweitern das Fernwärmenetz und schließen ein Gebäude neu an.

Von 3. September bis Ende November 2012

ist im Zuge der Pognerstraße zwischen Pullacher Platz und Zennerstraße eine Einbahnregelung Richtung stadtauswärts eingerichtet. Der Durchgangsverkehr in Fahrtrichtung stadteinwärts wird über die Schäftlarnstraße abgeleitet. Die Einmündungsbereiche der Greineckerstraße und der Schachnerstraße in die Pognerstraße sind gesperrt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 31. August 2012

Bombenschäden in Schwabing – die Rechnung geht an Uncle Sam

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Antrag
31.08.2012

Bombenschäden in Schwabing – die Rechnung geht an Uncle Sam

Ich beantrage:

Die Stadt München macht für die durch die Bombenexplosion in Schwabing am 28.08.2012 entstandenen Schäden die Vereinigten Staaten von Amerika haftbar und strengt erforderlichenfalls eine Schadenersatzklage an.

Begründung:

Die Explosion einer amerikanischen 250-Kilogramm-Fliegerbombe in der Schwabinger Feilitzschstraße in den Abendstunden des 28. August rief in erschreckender Deutlichkeit in Erinnerung, daß der alliierte Luftkrieg gegen deutsche Städte – zumal in der Schlußphase des Krieges – nicht nur die Schädigung der deutschen Kriegs-Infrastruktur, sondern ausdrücklich auch die Vernichtung möglichst vieler deutscher Zivilisten zum Ziel hatte. Die einschlägigen Absichtserklärungen (u.a. von Winston Churchill bereits vom Jahre 1940) sind der breiteren Öffentlichkeit spätestens seit dem Standardwerk „Der Brand. Deutschland im Bombenkrieg 1940 – 1945“ von Jörg Friedrich (2002) bekannt.

Auch bei der in Schwabing zur Detonation gebrachten amerikanischen Bombe handelte es sich um ein Kampfmittel zur gezielten Schädigung von Zivilisten. Die Tageszeitung „Die Welt“ bezeichnet den Säurezünder der Bombe als „Höllensmechanismus“ und beschreibt seine Wirkung eher verharmlosend wie folgt: „Es handelte sich um einen chemisch-mechanischen Langzeitzünder. Der ist besonders perfide. Eine Bombe mit solch einem Zünder detoniert nicht beim Aufschlag, sondern verspätet – und das unberechenbar. Ein Mechanismus sorgt dafür, daß die Explosion – für den Außenstehenden nicht einschätzbar – erst nach ein, zehn oder gar erst nach 100 Stunden erfolgt. Das sollte in Kriegszeiten Rettungskräfte und Feuerwehren von ihrer Arbeit abhalten.“ (Quelle: <http://www.welt.de/wissenschaft/article108879866/Der-Hoellenmechanismus-in-der-Fliegerbombe.html>; abgerufen am 31.08.2012, 2.47 Uhr).

Schon der mit der Absicht des Massenmords geführte Vernichtungskrieg der Alliierten
b.w.

gegen die deutsche Zivilbevölkerung ist auch aus dem zeitlichen Abstand mehrerer Jahrzehnte schwer erträglich. Noch unerträglicher ist die Tatsache, daß noch immer, 67 Jahre nach Kriegsende, die tödlichen Hinterlassenschaften der vorgeblichen „Befreier“ im Boden kriegsversehrter deutscher Städte schlummern und bis heute Leib und Leben der Bewohner gefährden. Der Schwabinger Zwischenfall hat die Remanenz dieses tödlichen Erbes nur einmal mehr bewußt gemacht.

Die Detonation am 28.08.2012 hat nach ersten Schätzungen Schäden in Millionenhöhe verursacht. Für einen Teil der Schäden werden Versicherungen aufkommen, in anderen Fällen Haus- und Ladenbesitzer wie etwa der aus Israel stammende Ronny K., dessen Modegeschäft in der Feilitzschstraße völlig ausbrannte. Geschädigt wurde in jedem Fall die Volkswirtschaft – durch eine Fliegerbombe aus den USA, die heute als befreundetes Land firmieren.

In solchen Fällen ist es statthaft, den Verursacher um Schadenersatz anzugehen. Erfahrungsgemäß halten sich sogar die Vereinigten Staaten an die Londoner Konvention, wenn es darum geht, Schäden in befreundeten Staaten abzugelten, die durch die eigene Kriegsmaschinerie verursacht wurden. Exemplarisch sei an das Seilbahnunglück im italienischen Cavalese im Februar 1998 erinnert, bei dem ein US-Kampffjet im Tiefflug das Trage-seil einer Seilbahn durchtrennte. 20 Gondelinsassen, darunter acht Deutsche, kamen ums Leben. Die von der italienischen Regierung für jedes Todesopfer an die Hinterbliebenen ausbezahlte Entschädigung erstatteten die USA zu drei Vierteln an Italien zurück.

Jetzt ist die Stadt gefordert, auch für die in München durch eine amerikanische Fliegerbombe entstandenen Schäden bei der US-Regierung vorstellig zu werden. Dabei steht es dem Oberbürgermeister frei, etwa den Deutschen Städtetag oder das Auswärtige Amt einzuschalten oder kraft eigener Vertretungsberechtigung unmittelbar den Kontakt zur amerikanischen Regierung zu suchen. Erforderlichenfalls sollte die LHM als Geschädigte eine formelle Schadenersatzklage gegen die USA anstrengen.

Im einen wie im anderen Fall wird sich der OB der Dankbarkeit der Schwabinger Bombengeschädigten sicher sein können, die in schwerer Stunde nicht mit den Spätfolgen des alliierten Luftkrieges alleingelassen werden.



Karl Richter
Stadtrat